

Sehr geehrtes Orga-Team der Mahnwache am 28.02.2022 des IBB,

vorab meinen herzlichen Dank für die gute Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.

Mit rund 400 Teilnehmern kann man wirklich von einer gelungenen Veranstaltung sprechen.

Mein besonderer Dank gilt dabei zum einen der Aspekt, die ursprünglich angedachte Teilnehmerzahl von 150 Personen zu erhöhen.

Ebenfalls möchte ich Dankeschön sagen, dass die Anregung ukrainische Stimmen zu Wort kommen zu lassen positiv aufgenommen wurde (Zitat aus der IZ: Berichte verursachen Gänsehaut). Dies hat sicher uns allen sehr eindrucksvoll einen ganz persönlichen Einblick in die schreckliche Situation in der Ukraine ermöglicht. Darüber hinaus dürfte dies auch für die beiden aus der Ukraine stammenden Idsteiner Bürgerinnen sehr wichtig gewesen sein.

Leider, und das möchte ich nicht verhehlen, war der abschließende Wortbeitrag von Herrn Meinhardt für mich, und auch viele andere Teilnehmer, völlig inakzeptabel.

Als Ordner in der Obergasse habe ich wahrgenommen, dass alleine dort ca. 20 - 30 Personen wütend und ärgerlich die Mahnwache vorab verlassen haben.

Es gab am Ende der Rede sogar Buh-Rufe.

Anbei drei Rückmeldungen, die mich im Nachgang dazu erreicht haben.

Wir haben uns entschlossen, mit diesen Stellungnahmen nicht an die Presseöffentlichkeit zu gehen, um der ansonsten gelungenen Veranstaltung nicht ebenfalls zu schaden. Werden jedoch die Beiträge zusammen mit dem "offenen Brief" an Sie auf unserer Webseite der FWG-Idstein veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Ott

### **Kritik am Redebeitrag von Herrn Meinhardt**

1. Ich bin nach der Veranstaltung sehr verärgert nach Hause gekommen wegen des Beitrages von Pax Christi. Dieser Beitrag hat so viel kaputtgemacht und dieser Beitrag hat diese Veranstaltung massiv beschädigt – und wenn man das in Prozent ausdrücken will: zu 95 %. Deshalb möchte ich, dass genau dieser Sachverhalt thematisiert wird.

Das wünschen sich sicher auch etliche andere Teilnehmer.

\*\*\*\*\*

2. Es war eine angemessene und teilweise auch sehr emotionale Veranstaltung, die durch Idstein bleibt bunt am Abend des 28. Februar 2022 (Rosenmontag) sehr gut organisiert worden war. Die Veranstaltung war ein wichtiges und positives Signal um Solidarität und Mitgefühl gegenüber, auch in Deutschland lebenden, Ukrainerinnen und Ukrainer zu dokumentieren. Dies war nach den Wortbeiträgen der politischen Vertreter förmlich zu spüren. Zusätzlich zog sich Ergriffenheit durch die mehrere Hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung, als zwei ukrainische Frauen das Wort erhalten hatten. Leider wurde der insgesamt positive Eindruck durch einen Redebeitrag eines Vertreters von Pax Christi getrübt. Dieser stellte die gerade durch die

Bundesregierung, die gesamte EU, die Schweiz und Singapur getroffenen Entscheidungen in Frage und kritisierte die (vermeintlich) bereits getroffene Entscheidung zum 100 Milliarden Sondervermögen für die Bundeswehr, die ohne die notwendige breite Diskussion im Parlament getroffen worden sei. Hier hat er nicht die Wahrheit gesagt, denn bislang gibt es lediglich die Absicht, dieses Sondervermögen zu schaffen. Zwar ist eine breite Mehrheit zu erhoffen und wahrscheinlich, aber die parlamentarische Diskussion und insbesondere die Entscheidung darüber wird in unserem Parlament erst noch erfolgen.

\*\*\*\*\*

3. Ich bin nie eine Aufrüstungsfreundin gewesen. Weil die Waffen dann irgendwann doch benutzt werden (könnten). Und volkswirtschaftlich ist es auch nicht so sinnvoll, Steuergelder und Rohstoffe in unproduktive, ja zerstörerische Bereiche zu investieren. Da profitiert nur die Rüstungsindustrie, usw. Ich sehe das Geld lieber in Projekten im sozialen Bereich. Aber wie will man einem Putin entgegentreten, wenn man nicht wehrhaft ist? Es ist ein Dilemma. Man muss sich entscheiden. Die andere Wange hinhalten, lässt nur den Diktator überleben und mächtiger werden. Bislang konnten wir hier in Europa unter dem Schutzschirm der USA schön von Frieden in Freiheit träumen. Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Leider ist das wahr.